

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 60

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 105.

CCI 59 · CCI 60

105

(1r–16r) OFFICIA DE SANCTO LEOPOLDO. Gesangsteile.

(1r–8v) Tit.: *In festiuitate sancti Leopoldi confessoris* (Kanonisation Markgraf Leopolds III. 1485; Fest 15. 11.).

(9r–16r) In translatione Leopoldi (Translation 1506; Fest 15. 2.) (ed. Rainer 13–24; Faksimile bei Zagiba, Tafel XXX–XLIV). Tit.: *In festiuitate sancti Leopoldi confessoris*.

Drucke: Offizium und Meßformular zum Leopoldsfest am 15. 11.: Wien, Drucker der Historie von S. Rochus, nicht vor 1486 (W. Dolch, Trient–Wien–Schrattenthal [*Bibliographie der österreichischen Drucke des 15. und 16. Jh.* 1/1]. Wien 1913, Nr. 11; Ludwig, Inkunabeln, Nr. 640.). – Offizium und Meßformular zur Translatio Leopoldi am 15. 2. (jeweils mit Notation): Passau, Johann Petri, um 1506 (Copinger 3549; Ludwig, Inkunabeln, Nr. 434 f.). – Offizien der beiden Leopoldsfeste und Meßformular: Wien, Johann Winterburger, ca. 1506/1507 (Dolch, a. O., Nr. 125; Ludwig, Alt-drucke, Nr. 330).

Lit.: P. Parsch, Die Liturgie des Leopoldfestes. Klosterneuburg 1922. – Schabes 195–202. – Strnad 103–134.

### CCI 60

#### OFFICIUM AUGUSTINI

Papier. III, 29 Bl. Ca. 410 × 300. Klosterneuburg, 1659.

- B: Lagen: II<sup>11</sup> + 2. IV<sup>15</sup> + III<sup>21</sup> + IV<sup>29</sup>. Die ungezählten ersten beiden Folien (Gegenblätter zu Bl. I und II) auf dem VD-Spiegel aufgeklebt, das dritte lose Blatt mit III foliiert. Tintenfraß.
- S: Schriftraum 320/350 × 255/275 zu je vier (bisweilen fünf) Schrift- und Notenzeilen. Schriftzeilen auf Bleistiftlinierung. Quadratnotation auf je vier Notenlinien; C- und F-Schlüssel, Kustoden. – Große, kalligraphische Schrift einer einzigen Hand. Von dieser auch der Besitzvermerk auf Iv.
- A: Auf Bl. Iv mit Wasserfarbenmalerei: Augustinus und Monika unter dem Wappen des Adam Scharrer (Erstbesitzer der Hs.); im Zentrum des Blattes Besitzvermerk von 1659 auf blau schattiertem Schriftband. Familienwappen Scharrers (vgl. Grenser 73): Schild geviert. Feld 1 und 4 viermal geteilt von Silber und Rot; Feld 2 und 3: in Schwarz ein einwärts gekehrter, gekrönter, goldener Greif. Auf dem gekrönten Helm mit rechts schwarz-goldenen, links rot-silbernen Decken ein goldener, gekrönter Greif mit gezücktem Schwert wachsend, flankiert von zwei fächerförmig gestellten goldenen Lanzen mit je einer auswärts gekehrten dreieckigen Fahne. Das rechte Fahnentuch von Silber und Rot, das linke von Gold und Schwarz waagrecht geteilt. – Augustinus als Bischof; in der Rechten die Krümme, in der Linken ein flammendes Herz. – Monika in Augustiner-Chorfrauen-Tracht; eine hochrechteckige, oben abgerundete Tafel mit dem IHS-Monogramm in den Händen. Beide Heilige auf einem mit Gras bewachsenen Terrainstreifen stehend.
- E: Später Barockeinband: braunes Rindleder über Holz, mit vergoldetem Platten-, Stempel- und Rollendruck; Klosterneuburg, 18. Jh.  
Hochrechteckiges Mittelfeld mit eingeschriebener Raute; vier unterschiedlich breite, von dreifachen Streicheisenlinien begrenzte Rahmen. Im Zentrum beider Buchdeckel je ein ovales, von einem Strahlenkranz umgebenes Feld (Höhe desselben am VD 45, am HD 50 mm). Im VD-Medaillon der von Sonne und Mond flankierte Gekreuzigte, das IHS-Monogramm und die drei Kreuznägeln; im HD-Medaillon Maria mit dem Jesuskind auf der Mondsichel. Abdrucke zweier floraler Rollen im vierten (äußersten) und zweiten Rahmen sowie in den die Ecken der genannten beiden Rahmen verbindenden Schrägen. In den Ecken des ersten Rahmens je ein lilienähnlicher Stempelabdruck. Innen abgeschrägte Kanten. Zwei kleine Metallschließen an Lederriemen; als Gegenstücke in die Längskante eingelassene Stifte. Buchblock beschnitten, Schnitt vergoldet. Fünf Bünde. In jedem Feld ein sternförmiger Blütenstempel. Im ersten Feld *C. S. Augustini XL*, im letzten Feld Signatur in Golddruck.
- G: Erstbesitzer laut Vermerk auf Iv der Klosterneuburger Chorherr Adam Scharrer (Kantor 1659, Propst 1675–1681). Bleistiftsignatur 752 (18. Jh.) auf VD-Spiegel.
- L: Fischer 21. – Pfeiffer–Černík I 32.

## Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 60

Alois Haidinger: Katalog der Handschriften des Augustiner Chorherrenstiftes Klosterneuburg. Teil 1: Cod. 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 168 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters II,2,1). Wien 1983, 106.

106

CCI 60 · CCI 61

(Ir–IIv) Vorsatzblätter. Ir und Irv leer. Auf Iv Besitzvermerk *Adamus Scharrer, canonicus regularis zu Klosterneuburg. Anno 1659* von Hand des Schreibers. Zu Iv s. auch Sigle A.

(IIIr–29v) OFFICIUM AUGUSTINI; Gesangsteile. Ohne Texte für die beiden ersten Nokturnen. Bl. IIIv, 8v und 17v leer.

(IIIr) Tit.: *In festo beatissimi patris nostri Augustini episcopi Hipponensis et ecclesiae doctoris.*

(1r–7v) *In primis vesperis* (antiphonae).

(8r–16v) *Ad matutinum in III. nocturno* (antiphonae et responsoria).

(17r–29v) *Ad laudes, horas et vespas antiphonae*. Auf 23v–25v Hymnus AH 52/118.

### CCI 61

#### BREVIARIUM CLAUSTRONEOBURGENSE

Perg. 398 Bl. Ca. 480 × 355. Klosterneuburg, 1451/1464.

- B: Pergament guter Qualität. Lagen: III<sup>6</sup> + 6. V<sup>66</sup> + (V–1)<sup>75</sup> + 3. V<sup>105</sup> + 2. IV<sup>121</sup> + 2. V<sup>141</sup> + 2. IV<sup>157</sup> + 5. V<sup>207</sup> + 2. IV<sup>223</sup> + 17. V<sup>393</sup> + III<sup>398</sup>. Folium (mit Text) nach Bl. 75 herausgerissen; letztes Blatt (unfoliiert) am HD aufgeklebt. Reklamanten. Vereinzelt Blattsignaturen in arab. Ziffern rechts unten (z. B. 234r–238r). Deutliche Gebrauchsspuren (v. a. im Psalterium); an der rechten unteren Buchblockecke mitunter Wurmfraß. Äußerer Rand von Bl. 397 abgeschnitten.
- S: Schriftraum meist 330 × 230 zu zwei Spalten mit 35 Zeilen (Kalendar: ca. 300 × 230, einspaltig, 32 Zeilen) auf Tintenlinierung. Auf 7r–105v alle Begrenzungslinien der Kolonnen, auf den übrigen Blättern nur die vertikalen Linien durchgezogen. Zwei Schriftgrößen; in vergrößerter Schrift v. a. Rubriken, Psalmen, Cantica, Lektionen, Capitula und Orationen. – Textura einer einzigen Hand (ausgenommen Schreibervers auf 398rb); geschrieben im Auftrage des Propstes Simon Haindl (1451–1465. Wappen auf 7r). – Nahzeitiger Nachtrag auf 398v in Textura. Kleinere Textergänzungen (Antiphonen, Meßgebete usw.) zu im Grundstock enthaltenen Formularen auf Seitenrändern (z. B. 73v, 95r, 337r); fast ausschließlich vom Schreiber des Nachtrags auf 398v.
- A: Zur Ausstattung des Kalenders s. Ziffer 1. Rote Überschriften, Rubriken und Zwischentitel; rot gestrichelte Anfangsbuchstaben. Rote und blaue Lombarden, meist ein- bis dreizeilig (in der jeweils ersten Schriftspiegelzeile häufig vergrößert: z. B. 36v, 148v). Ausläufer häufig mit Perlen besetzt. Einige Lombarden in ein stilisiertes Blatt auslaufend (z. B. 34v, 176r), das in derselben Form auch im Fleuronné begegnet. – 13 Fleuronnéinitialen; im Psalterium (19ra, 39ra) sowie zu Beginn des Formulars und/oder der ersten Lesung hervorragender Feste (83vb, 84rb, 100rb, 127ra, 137ra, 187ra, 243va, 244ra, 247va, 306rb, 338va). Buchstabenkörper meist fünfzeilig, in Blau oder ornamental rot-blau geteilt; Fleuronné stets rot, bestehend aus Perlenreihen oder aus stilisierten Blattranken. Binnengrundfleuronné mit Stifswappen auf 100r. – Zu Hauptfesten und Hauptabschnitten des Breviers insgesamt 20 fünf- bis zehnzeilige unfigürliche Deckfarbeninitialen mit Rankenausläufern; auf 7ra, 7va, 14ra, 18ra, 22ra, 26ra, 31rb, 36ra, 41va, 62ra, 62vb, 192va, 216va, 221ra, 223va, 252va, 274vb, 281vb, 287ra, 298rb. Initialen auf 7v und 41v aus poliertem Gold mit eingravierter Wellenranke; die übrigen Initialen mit Blattfüllung. Außengrund mit tafeldartiger Rahmung nur auf 62r. Im Außengrund häufig ein die Initiale umgebender Strahlenkranz; als Binnengrundornamentik (meist in Gold) Spiralkranken und verschiedene Rauten- oder Schachbrettmuster. Rankenausläufer häufig mit stilisierten Blüten (auf 287r mit einer Maske); auf 7r ein entlang der linken Spaltenkolumne geführter stabförmiger Stengel.
- Persönliches Wappen des Propstes Simon Haindl (1451–1465) im Binnengrund der Initiale auf 7ra: in Schwarz zwei gekreuzte, silberne Hauen über goldenem Dreieck; auf dem Helm mit schwarz-goldenen Decken zwei Büffelhörner (in Gold bzw. Silber). Metallfarben mit Ausnahme des Dreiecks durch Grau bzw. Gelb wiedergegeben. – Propstwappen Simon Haindls (Beschreibung s. CCI 43, Sigle A) am unteren Seitenrand von 7r. Schild von Mitra mit abflatternden Bändern bekrönt.
- Lombarden und Fleuronné von einer in Klosterneuburger Hss. des zweiten Drittels des 15. Jh. wiederholt nachweisbaren Hand (s. CCI 6, Sigle A). Der gesamte Deckfarbensmuck vom sogenannten Lehrbüchmeister.

## **Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift, Cod. 60**

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: [manuscripta.at](https://manuscripta.at) -  
Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken

Permalink: [manuscripta.at/?ID=787](https://manuscripta.at/?ID=787)

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:

[OLIVER](#) - Online manuscript description (HMML)